



Thüringische Landeszeitung - Eichsfeld vom 02.02.2021 Seite 9 / Vermischtes

Glanz und Elend der Jagdresidenz Hummelshain

Claudia und Rainer Hohberg stellen die merkwürdige Bau- und Kulturgeschichte in einem Buch vor
Wolfgang Hirsch

Hummelshain Kurz war die Glanzzeit des Neuen Schlosses Hummelshain, zwischen 1880 und 1885 südöstlich von Jena als Jagdresidenz für Herzog Ernst I. von Sachsen-Altenburg errichtet. Schon 35 Jahre später, nach der Abdankung des Landesherrn, wurde es verkauft, und alsbald begannen die bis heute währenden Irrungen, Wirrungen in Eigentumsverhältnissen und Nutzung. Claudia und Rainer Hohberg haben nun seine Bau- und Kulturgeschichte erstmals in einer umfassenden, reich bebilderten Publikation dargestellt.

Das Buch, das Ende November im renommierten Verlag Schnell + Steiner erschien, ist nach zwei Monaten im Handel vergriffen; aus einer Restauflage können aber noch Exemplare für 20 Euro zuzüglich Versandkosten direkt beim Förderverein Schloss Hummelshain geordert werden. Das ist kein Zufall, denn die beiden Autoren gehören dessen Vorstand an und kümmern sich seit mehr als 20 Jahren so engagiert wie liebevoll um den Erhalt des Architektur-Juwels. So kommt der Ertrag aus dem Buchverkauf nicht zuletzt der Vereinsarbeit zugute.

Fachkundig und nachvollziehbar schildern die Hohbergs den jüngsten Schloss-Neubau in thüringischen Gefilden in der zeitüblichen Stilmelange des Historismus, sie breiten Bauakten und Dokumente aus und verraten erlesene Ausstattungsdetails. Der Herzog legte ebenso Wert auf eine Telegraphenstation wie auf noblen Wohnkomfort - samt einem aus England importierten Wasserklosett. Dass diese Immobilie, deren faszinierende Raumgestaltungen weitgehend original erhalten sind, am Ende fünf statt der geplanten zwei Jahre Bauzeit bedurfte, wundert da nicht.

Die beiden Autoren pflegen ihre Abhandlung über das Neue Schloss in ein historisches Panorama des von fürstlich-wettinischer Jagdleidenschaft geprägten Holzlandkreises ein, gehen auf das 1872 durch einen Brand schwer beschädigte Alte Schloss ein, auf die barocke Jagdanlage Rieseneck sowie auf weitere, kleinere Anwesen als waidmännische Infrastruktur.

1998 an einen ostdeutschen Investor veräußert, stand das Neue Schloss Ende vorigen Jahres zur Zwangsversteigerung an; unterdessen bemüht sich der Förderverein um die dringliche Dach- und Schwammsanierung des Gebäudes. Auch darüber sowie über künftige Nutzungsideen ist - mit appellativem Furor - in dem Büchlein zu lesen. Für die Hohbergs steht fest: Das Schloss muss wieder in öffentliche Hände gelangen.

Nur haben diese zurzeit kaum eine Handhabe.

Claudia und Rainer Hohberg: Die Hummelshainer Schlösser und die Jagdanlage Rieseneck. Verlag Schnell & Steiner, 296 S., 20 Euro. Zu bestellen über www.foerderverein-schloss-hummelshain oder per Telefon unter 036424/51919.

Das imposante Treppenhaus des Westflügels Jürgen Friedel

Wolfgang Hirsch



Quelle: Thüringische Landeszeitung - Eichsfeld vom 02.02.2021 Seite 9

Ressort: Vermischtes


Ausgabe: Eichsfeld

Dokumentnummer: b5a6d14a-6490-11eb-b2b2-42036f8cb379_1780179

Dauerhafte Adresse des Dokuments:

https://www.genios.de/document/TLZ_0d61333cffd84de0f98bd70f6a4d5dc13c842574

Alle Rechte vorbehalten: (c) Mediengruppe Thüringen Verlag GmbH

 © GBI-Genios Deutsche Wirtschaftsdatenbank GmbH